

Die Verkürzung der Arbeitszeit und die dadurch verlängerte Freizeit haben die Bedeutung des Freizeitlärms für die Volksgesundheit gesteigert. Seiner Vermeidung wird deshalb bei der Planung von Erholungseinrichtungen immer mehr Beachtung gewidmet.

### 1.6. Umweltbereich „Abfall“

Der Müllanfall in Österreich hat als Folge der wirtschaftlichen Entwicklung und der veränderten Produktions- und Konsumbedingungen immer noch steigende Tendenz. Im Jahr 1983 fielen in Österreich etwa 1,625.000 Tonnen/Jahr Hausmüll an, das sind etwa 218 kg pro Einwohner und Jahr. Der Hausmüllanfall stieg seit 1973 jährlich um etwa 2 bis 3% an. Rund 90% der Gemeinden mit 96% der Bevölkerung verfügen über eine Müllabfuhr.

Laut einer Studie, die vom Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz vergeben wurde, fallen jährlich etwa 2,5 Mio. t Sonderabfälle an. Von diesen werden etwa 110.000 bis 350.000 t als gefährlich eingestuft und bedürfen daher einer Sonderbehandlung. Die Beseitigung des steigenden Anfalles an Sondermüll, der eine Behandlung benötigt, ist noch nicht gelöst. Derzeit besteht nur eine nicht allen Anforderungen entsprechende Sondermüll-Entsorgungsanlage Simmering (EBS) in Wien und eine zweite Großanlage in Oberösterreich ist geplant. Es besteht zur Zeit jedoch noch keine Deponie für gefährliche Sonderabfälle. Die Verbringung von Sonderabfall über die Grenzen stößt zunehmend auf Schwierigkeiten.

Die Tierkörper- und Schlachthofabfallbeseitigung ist noch nicht in allen Bundesländern gelöst. Auch für den Seuchenfall ist nicht überall vorgesorgt.

Eine Studie des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen (1976) ergab, daß in Österreich etwa 38.000 t Krankenhausabfälle jährlich anfallen, von denen etwa 6.500 t in hauseigenen Verbrennungsanlagen, die oft nicht umweltkonform ausgeführt sind, beseitigt werden. In Wien wird der infektiöse und umweltgefährdende Krankenhausabfall von der EBS beseitigt.

In Österreich fallen jährlich etwa 120.000 Autowracks an. Technisch ist es möglich, deren Beseitigung durch zwei Schredderanlagen, mehrere Schrottpressen und Schrottmühlen sowie Wrackverwerter vorzunehmen. Gegenwärtig muß jedoch die öffentliche Hand für die

Kosten der Sammlung der Autowracks aufkommen. Die anfallenden Metalle werden von der Hüttenindustrie verarbeitet.

Die ansteigende Menge an Altreifen wird zunehmend durch Wiederverwertungsbetriebe als Rohstoff verwertet. Ein großer Teil wird als Energieträger in der Zementindustrie verbrannt.

In vielen Gemeinden werden Sammlungen von Abfallstoffen (Papier, Glas, Textilien, Kunststoffe, Batterien) durchgeführt und zur weiteren Verwertung gebracht. Die Verwertung von Abfallstoffen ist noch nicht allgemein üblich. Das gleiche gilt für die Sammlung und Beseitigung von im Haushalt anfallendem Sondermüll (Medikamente, Lackreste, Putzmittel etc.).

In Österreich sind zwar keine großen Kernenergieanlagen in Betrieb, jedoch gibt es zahlreiche Stellen im Gesundheitswesen und in der Industrie, wo radioaktiver Abfall anfällt. Bisher gibt es für radioaktive Abfälle mit langer Halbwertszeit nur ein Zwischenlager in Seibersdorf und kein Endlager.

### 1.7. Umweltbereich „Chemikalien“

EG-Behörden schätzen, daß sich derzeit in den Industriestaaten etwa 45.000 bis 60.000 Chemikalien am Markt befinden. Auf Grund der EG-Regelungen werden in den Mitgliedsstaaten die Chemikalien in einer Inventarliste, dem sogenannten Altstoffregister, zusammengefaßt. Im Rahmen des OECD-Chemie-Prüfungs-Programmes werden derzeit Methoden ausgearbeitet, die eine einheitliche Prüfung von Chemikalien regeln sollen. Diese Verfahren sollen dann für die Mitgliedsstaaten verbindlich sein.

In Österreich ist ein allgemeines Chemikaliengesetz in Ausarbeitung. In vielen Industriestaaten, wie z. B. in der Bundesrepublik Deutschland, existiert ein solches. Art und Menge der hierzulande am Markt oder in der Produktion befindlichen Chemikalien sind weitgehend unbekannt, weil keine generelle Verpflichtung zur Registrierung besteht. Eine Überwachung der Handhabung von Chemikalien ist bei Lebensmitteln, Kosmetika, Pflanzenschutzmitteln, Arzneimitteln und Giften vorgeschrieben.